

REISEBERICHT POLMARCO REISE ERFURT OKTOBER 2015 2. GRUPPE

VORWORT

Als Izak mich anrief mit der Bitte, einen Bericht über die Reise nach Erfurt zu schreiben, hat er mich damit richtig überrascht. Erstens bin ich kein richtiger Schriftsteller und zweitens hatte ich die Liste der Teilnehmer gesehen und da standen Namen drauf, die mir ziemlich unbekannt vorkamen.

Für diejenigen, die es während der Reise nicht mitbekommen haben: ich bin einer von der "alten" POLMARCO- Gruppe, und kenne die Reisen als überwiegend männliche Bastion. Das mich auf dieser Reise meine Frau Trees begleitete, kam daher, dass mein ältester Sohn Paul nicht mitwollte. Für Trees und mich war diese Reise also neu. Für Trees weil sie zum ersten Mal mitging und für mich, weil ich in einer Gruppe mit Fremden landete, mit Ehepaaren und Menschen, die sich, wie sich herausstellte, schon seit Jahren kannten.

Al das hat aber unseren Spaß an der Reise nicht beeinträchtigt. Eine nette Gruppe, eine Reise in einer wunderschönen Gegend und wie immer eine perfekte Organisation von Henk und Izak. Obwohl ich während der Reise den Eindruck bekam, dass nicht jeder diese Meinung teilte! Aber das nur nebenbei.

Ich hoffe, dass ich in diesem Bericht erzählen kann, was wir während der Reise gesehen und erlebt haben. Sollte ich jemandem zu nahe treten, dann bitte ich um Verzeihung, da ich wie ich schon erwähnte kein richtiger Schriftsteller bin und auch nur ein Mensch.

Toon

Montag 26. Oktober 2015

1. TAG

Nach einer Autofahrt von 57 Kilometern mit vielen Staus erreichen wir die zweite Haltestelle, nämlich Herveld, die Heimat von Betuwe-Express. Hier steigt die größte Gruppe an Teilnehmern dazu. Utrecht war auch eine Halte, aber da kann ich wenig zu sagen. Es fällt mir auf, dass verschiedene Leute öfter miteinander gereist haben, da die Atmosphäre untereinander schon ab der Begrüßung herzlich und freundlich ist.

08:10 Uhr. Der Bus kommt und es heißt: Einsteigen! Und nachdem jeder sein Plätzchen ergattert hat und Joop (Derksen), unser Fahrer für die nächsten Tage, uns die Hausordnung erklärt hat fahren wir ein wenig später als geplant in Richtung Erfurt.

Izak verteilt wieder die bekannten Sachen / Zubehöre wie eine POLMARCO- Lampe, den POLMARCO- Stift und Notizblock, sowie ein Notizbuch von „Burgernet“ , wo Izak sich mit beschäftigt wenn er mal nicht zu Hause ist. Er erzählt uns etwas über die Ursprünge der POLMARCO, dass auch eine Website vorhanden ist, dass es Sponsoren gibt und auch über unsere Reiseroute. Wir bekommen auch Informationen über das Hotel und eine Änderung des Reiseprogramms, wo unter anderem das geplante Vier-Gänge-Menü einen Tag früher serviert werden wird.

10:45 Uhr. Toiletten- /Raucherpause am Rastplatz „Am Haarstrang“ und dann geht es um 11:30 Uhr weiter.

12:25 Uhr. Ankunft am Rastplatz „Am Biggenkopf Süd“ für die Mittagspause. Die Teilnehmer erhalten eine Stunde die Gelegenheit um etwas zu essen, die Beine zu strecken und die Toilette zu besuchen.

13: 30 Uhr. Abfahrt und Weiterfahrt. Es fällt auf, dass Izak sich mit einer schweren Kiste abschleppt, und das kann nur bedeuten, dass wir bingoën werden. Loes und Inge betreuen das Bingo, und ich kann jetzt schon sagen, dass sie es auf eine mehr als hervorragende Weise getan haben. Nach drei Runden hatte meine Frau drei der vielen Preise ergattert und waren wir 140 Kilometer weiter. Es macht immer noch Spaß, diese Abwechslung während der doch recht langen Fahrt.

Es wird eine Menüliste im Bus herumgereicht, auf der jeder angeben kann, welches Gericht er während einiger Ausflüge essen will. Das ist neu für mich, weil in der Regel das Essen eine Überraschung war; aber was für mich noch neuer war: Izak teilt aus einem Behälter Käse- und Wurststückchen aus im Bus. Es wird einigen Teilnehmern bekannt gewesen sein, aber ich habe ihn das nie tun sehen und es machte mir deutlich, dass einige Unterschiede zwischen der Gegenwart

und der Vergangenheit entstanden sind.

Die Uhrzeit weiß ich nicht mehr, aber hatten auch eine Toiletten-/Raucherpause am Rastplatz Eisenach. Das Problem war hier, dass alles geschlossen war i.Z.m. einem Wasserausfall. Joop fand 8 Kilometer weiter entfernt einen Autohof, wo wir die Toiletten von McDonalds besuchen konnten. Da es schnell kühler wurde, hatten einige Mitreisende an der Tankstelle schon mal zur Erwärmung einen Kümmerling und/oder Underberg gekauft.

17:30 Uhr. Ankunft beim Hotel. Izak teilt die Zimmerschlüssel aus und dann kann jeder in seine Unterkunft.

19:00 Uhr. Gemeinsame Mahlzeit in Form eines Büffets. An der Stimmung und der Reaktionen der Gruppe ist zu merken, dass jeder die Mahlzeit genossen hat. Wir lernten während dieser Mahlzeit auch Bernd Leinhoß von der IPA in Erfurt kennen. Er wird uns bei mehreren Reisen begleiten und uns die notwendigen Informationen zur Verfügung stellen. Nach dem Ende der Mahlzeit kann jeder seinen eigenen Weg gehen, und ging der erste und doch noch einigermaßen anstrengende Tag zu Ende.

Dienstag 27. Oktober 2015

2. TAG

Nach einem ausgezeichneten Frühstück verlassen wir um 8.15 Uhr (pünktlich) das Hotel für eine Reise durch den Thüringer Wald. Bernd wird unser Fremdenführer während dieses Ausfluges sein. Wir erhalten eine Willkommensrede von Joop, in der diese Frage fehlt: habt ihr alle gut geschlafen? Dies im Gegensatz zu Rinus, der ausnahmslos jeden Morgen mit dieser Frage begann. Im Laufe der Woche tat Joop es natürlich auch so. Bernd stellt sich vor und erklärt uns, wo es hingehen soll auf dieser Fahrt.

Nebel macht uns einen Strich durch die Rechnung und wir sehen die Umgebung nur teilweise. Laut Bernd kommt es daher, dass Erfurt in einem Tal liegt und einiger Smog vorhanden ist. Es gibt auch keinen Wind und so bleibt der Nebel hängen. Während der Reise scheint - wenn auch nur für kurze Zeit - die Sonne. Bernd kann uns alle erheitern mit der Rennsteig-Hymne und einer Erklärung zum Rennsteigtunnel, wo wir durchfahren. Wir kommen an im Wintersportzentrum Oberhof, das bekannt ist vom Biathlon, einem Sport, in dem Deutschland bereits langjährig zur Weltspitze gehört. Oben auf dem Berg gibt es eine Bobbahn, eine Skipiste und eine überdachte Langlaufloipe. Viele Nationalmannschaften trainieren hier und sogar Joop ist hier kein Fremder, weil er Langlaufen fantastisch findet und schon mehrmals hier war um zu trainieren und zu langlaufen. Etwas weiter halten wir an bei zwei Sprungschanzen und wir können einige Fotos machen, während Joop den Bus dreht. Während wir Fotos machen wird tatsächlich gesprungen und wir können sehen, dass es sicherlich eine Kunst ist auf zwei Skiern von einem solchen Hang abfahren zu können. Sollten die Springer bei der Landung fallen, herrscht z. Z. ein zusätzlicher Risikofaktor da jetzt kein Schnee liegt und sich die Springer durch die Reibung an den Kunstwollmatten richtige Brandwunden holen können.

Kurz vor der Abfahrt war ein ehemaliger DDR-Bürger gerade dabei seine Bude aufzubauen, von der aus er Honig und Bienenwachskerzen verkaufen wollte. Er hatte den Tag seines Lebens, da mehrere Mitreisende etwas von ihm gekauft haben. Auf die Frage, warum der Honig eher teuer war, erzählte er uns, dass er nur eine (1) Biene hatte und es würde halt einige Zeit dauern bis die ein ganzes Glas voll hatte. Als wir losfuhren hat er auf einer Art Horn geblasen und das war wahrscheinlich das Zeichen für seine Biene, dass ihr Arbeitstag zu Ende war.

www.oberhof-skisporthalle.de

Von der Sprungschanze fahren wir Richtung Suhl zum Waffenmuseum Suhl. Das Museum gibt einen Überblick über die Rüstungsindustrie von Suhl. Das Museum zeigt:

- Prunkwaffen
- Jagdwaffen
- Sportwaffen
- Kriegswaffen
- Porzellan und Geologie.

Fremdenführerin Doris Eckhardt kann unsere Aufmerksamkeit fesseln mit Erläuterungen zu den verschiedenen Waffen und zu ihrer Entstehung. Das Museum beherbergt viele besondere Stücke und es ist schön zu sehen, wie diese Waffen hergestellt werden. Gerade bei den Prunkwaffen sind die Schnitzereien an diesen Waffen richtige Kunstwerke. Einzelheiten über Jagdwaffen: Einzelläufe, Doppelläufe und sogar Dreifachläufe und eine Waffe mit einem geknickten Lauf (wo der Kolben leicht geknickt war), da dem Schützen ein Auge fehlte und er noch mit dem guten Auge zielen konnte. Detail bei den Sportwaffen: Es werden Medaillen und Waffen präsentiert von den verschiedensten Suhl Olympiasiegern, Weltmeistern und Europameistern. Man kann auch seine eigenen Künste in der Luftschießanlage "IROSA" ausprobieren. Detail militärische Waffen: Es wird eine Übersicht gegeben von der alten Hakenbüchse bis zur Kalaschnikow. Zum Porzellan: Im Jahre 1858 verringerte sich die Rüstungsindustrie, da u.a. der Eisenerzabbau nicht mehr lohnte und man stellte sich in der Umgebung von Suhl auf die Herstellung von Porzellan um. Das Museum bietet eine Übersicht über die Herstellung und Verarbeitung von Porzellan. Geologie: Überblick über die verschiedenen Rohstoffe, die seit Jahrhunderten in der Umgebung von Suhl, einschließlich Roteisenerz (Hämatit) und Eisenerz, abgebaut werden und die für die Rüstungsindustrie verwendet wurden.

Schützenwesen

Unsere erfolgreichen Sportschützen

Handwerkliche Meisterschaft

Lichtpunkte

<http://www.waffenmuseumsuhl.de>

Nach der Führung gehen wir zu Fuß zum Gasthaus „Suhler Waffenschmied“, wo wir zu Mittag essen. Dies wie ein kleines Dorf / Innenhof nachgebaute Gasthaus hatte eine freundliche Atmosphäre und es gab ein tolles Mittagessen, das mehr einem Dinner ähnelte. Das Motto war: Suhler Waffenschmiede Qualitätsschmiede für Gaumen und Magen.

<http://www.suhler-waffenschmied.de>

Um 13:10 Uhr fahren wir ab mit dem Bus nach Erfurt begleitet von Musik aus dem Thüringer Wald und mit Kaffee serviert von unserem Fremdenführer Bernd.

14:00 Uhr: Ankunft in Erfurt und ist es immer noch neblig. Wir bekommen hier in Erfurt eine Führung und werden in zwei Gruppen aufgeteilt. Meine Wenigkeit ist in der Gruppe unter Leitung von Matthias Bernsdorf, einem Kollegen von Bernd, der für diese Führung an unsere Gruppe hinzugefügt wurde. Wir bekommen eine schöne Führung mit vielen Details und Sehenswürdigkeiten von Erfurt. Nach etwa anderthalb Stunden sind wir damit fertig, und nach einem Dank an Matthias kann jeder auf eigene Gelegenheit shoppen gehen oder sich noch etwas umsehen. Selber landeten Trees und ich in der Gelateria Italiana San Remo, wo wir i.Z.m. dem kühlen Wetter ein Gläschen Glühwein mit Schuss nahmen (das ist Glühwein mit einem Schuss Amaretto).

17: 30 Uhr: Abfahrt zum Hotel zum Abendessen und zum danach freien Abend. Auf dem Weg zum Hotel wies Bernd uns auf ein Gebäude hin, wo sich das einzige verbleibende Bordell von Erfurt befindet. Es gab zwei Gebäude, aber in dem anderen Gebäude sind jetzt Asylbewerber. Er erwähnte auch eine Fabrik im Industriegebiet, die die Krematorien von Auschwitz und später Buchenwald errichtet hat.

Nach einigem Suchen finde ich die folgenden Informationen dazu:

Dies ist Firma J. A. Topf und Söhne. Sie bauten die Krematorien / Verbrennungsanlagen für die Konzentrationslager Buchenwald, Mauthausen, Dachau und Auschwitz. Auch lieferte dieses Unternehmen gasdichte Türen für die Gaskammern.

www.dedokwerker.nl/ovenbouwers.html

Nach der Ankunft im Hotel konnten wir uns ein wenig frisch machen bevor es wieder ein großartiges Büffet gab und danach den freien Abend.

Mittwoch 28. Oktober 2015

3. TAG

Wir durften 15 Minuten länger schlafen und fuhren nach wieder einem leckeren Frühstück um 08: 30 Uhr ab Richtung Arnstadt für einen Besuch an Arnstadt Kristall.

Um 08: 40 Uhr bricht die Sonne durch und wir erfahren die Schönheit des Thüringer Waldes in dieser Saison. Wir werden auf der Autobahn von einem Lieferwagen vom Zoll überholt und was man nicht für möglich gehalten hätte: das berühmte Schild "Bitte Folgen" erscheint. Wir halten an, für was sich später als eine Routinekontrolle erweist: vom Bus (der Zustand vom Bus und etwaige ausstehende Geldstrafen), von der Anzahl der Passagiere (i.Z.m. der Touristensteuer) und vom Kilometerstand des Busses (i.Z.m. dem Lenkzeitengesetz). Alles war in Ordnung, obwohl die Anzahl der Passagiere nicht so ganz stimmte; aber das wurde von Bernd in einer intelligenten Art und Weise gelöst. Nach zehn Minuten durften wir weiterfahren.

Nach der Ankunft bei Arnstadt Kristall wurden wir nach einer Begrüßung in zwei Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe geht mit Franciska Thieler mit und beginnt mit einer Werksführung, die andere Gruppe unter Leitung von Anna Hermann beginnt mit einem Film über die Entstehung der Firma Arnstadt im Jahre 1947 durch den Meistergraveur Heinrich Alt, und der Herstellung und Verarbeitung von Bleikristall. Ich war in dieser Gruppe. Anna und ihre Mitarbeiter haben wir uns während dieser Führung bekannt gemacht mit der Handwerkskunst der Bleikristallbearbeitung. Das Motto des Werkes: "Brillanz die Sie sehen, fühlen und lieben" erlebt man während der Führung durch den Betrieb. Nach der Führung konnte man im Showroom des Unternehmens einkaufen oder die Einkäufe gravieren lassen. Das haben einige Mitreisende getan. Um 11.15 Uhr verlassen wir die Kristallglasfabrik und fahren wir in Richtung Weimar.

www.arnstadt-kristall.de

Während der Fahrt nach Weimar genießen wir wieder eine Tasse Kaffee im Bus und Bernd erzählt uns noch einige Besonderheiten über Weimar und die Umgebung. Es bleibt neblig und von der Landschaft ist leider wenig zu sehen. Nach der Ankunft in Weimar ist der Nebel weg und ist auf dem Ettersberg der Glockenturm zu sehen: das Wahrzeichen für das Konzentrationslager Buchenwald. Izak nimmt mit uns die Menüliste für das Mittagessen durch und erklärt uns noch die Vorgehensweise beim Mittagessen.

12.30 Uhr. Mittagessen im Ratskeller. Nach dem Mittagessen gab es Gelegenheit zum Einkaufen und die Interessierten konnten mit Bernd das Goethe Haus besuchen.

www.ratskeller-weimar.de

www.thueringer.info/weimar.goethehaus.html

14.00 Uhr. Abfahrt nach Buchenwald.

14.30 Uhr. Ankunft Buchenwald. Wir wurden von René Cieraad, einer niederländischen Fremdenführerin, begrüßt, die diese Arbeit in Den Haag und in Weimar getan hatte. Aufgrund ihrer Erfahrung und weil sie Holländerin ist, wurde sie gefragt, um in Buchenwald zu arbeiten. Wir begannen mit einem Film über die Entstehung und Zweck dieses Lagers. Nach dem Film gab es eine sehr gute Führung durch René. Ich möchte in diesem Bericht nicht auf das eingehen, was da passiert ist, aber ich möchte hier ein paar persönliche Bemerkungen mit euch teilen.

Für Trees und für mich war es das zweite Mal, dass wir in Buchenwald waren. Vor ungefähr einem Jahr waren wir schon mal da, während eines langen Wochenendes in Erfurt. Auch waren wir während einer Urlaubsreise in Dachau. Während einer Schießübung mit der 11 AFDRA auf der Lüneburger Heide war ich mit einem Kollegen in Bergen Belsen. Bevor wir nach Bergen Belsen gingen nahm mich der Kaplan beiseite und warnte mich vor etwas, an das ich mich bis heute erinnere. Er sagte: Toon, wenn du durch das Tor von Bergen Belsen gehst, erschrecke dich dann nicht, erschrecke nicht wie still es dort ist. Du wirst erleben wie mucksmäuschenstill es dort ist. So seltsam es klingen mag, ist es sehr ruhig dort. Außer dem Knirschen unserer Kampfstiefel und dem Rauschen des Windes in den Bäumen hörten wir nichts, nicht einmal den Gesang der Vögel, obwohl sich das Lager auf der Lüneburger Heide befindet.

In der Ferne kann man die Autobahn hören, aber nur wenn der Wind richtig steht. Es ist sehr beeindruckend und ich bekam eine Gänsehaut davon. In Buchenwald ist es ähnlich; es ist, als ob sogar die Vögel diese Art von Orten meiden. Diese Erfahrung wollte ich mit euch teilen.

www.buchenwald.de

Um 17.00 Uhr fahren wir zurück zum Hotel und Izak liest während dieser Fahrt die gewählte Menüliste vor. Ab 19.00 Uhr soll das 4-Gänge-Menü serviert werden. Das Hotel hat ausgezeichnet für unser leibliches Wohl gesorgt, und die positiven Bemerkungen die öfter aus der Gruppe kamen, wie „herrlich“ und „gesellig“, sprechen für sich.

Nach dem Abendessen gab es noch ein paar Drinks und gingen die meisten müde aber zufrieden in ihre Zimmer.

Donnerstag 29. Oktober 2015

4. TAG

Nach einem weiteren guten Frühstück fahren wir um 09.00 Uhr nach Jena, wo wir das optische Museum besuchen werden. Während der Fahrt nimmt Izak das Tagesprogramm mit uns durch und die Menüliste für das Mittagessen. Es ist auch jetzt wieder neblig. Bernd erzählt unterwegs über Jena und die Autobahn. Es waren ganz schön viele Zahlen und Informationen, und wenn ich ehrlich bin, habe ich nicht alles behalten. Was ich wohl behalten habe: die Stadt hat 107.679 Einwohner und ist die zweitgrößte Stadt in Thüringen. Bekannt für die optische Industrie und Universitätsstadt seit 1958. Jena hat +/- 40.000 Studenten an der Friedrich-Schiller-Universität, die nach dem Dichter Friedrich Schiller genannt wurde, der dort auch unterrichtete. Während des Zweiten Weltkriegs hatte die Stadt eine bedeutende Rüstungsindustrie und darum wurde die Stadt zum größten Teil bombardiert. Bernhard von Lippe-Biesterfeld (1911-2004) Prinz der Niederlande: eine für uns Holländer bekannte Persönlichkeit ist hier geboren. Jena spricht man auch über die sieben Wunder von Jena und diese sind:

- 1) Ara - die Altarenunterführung der Stadtkirche.
- 2) Caput – die Schnapphahns-Figur an der Rathausuhr.
- 3) Drako – der siebenköpfige Drache.
- 4) Mons - der Berg "Jenzig".
- 5) Pons – die alte Camsdorfer Brücke.
- 6) Vulpecula Turris - der Fuchsturm.
- 7) Weigeliana Domus – das Wiegelsche Haus.

<https://nl.wikipedia.org/wiki/jena>.

Kurz vor 10.00 Uhr stehen wir vor dem Museum und wie es sich für deutsche Gründlichkeit gehört öffnet es genau um 10.00 Uhr. Wir werden in zwei Gruppen eingeteilt. Meine Gruppe hat als Fremdenführerin Alexandra Seefeld und sie fängt an mit einer Darlegung über die Geschichte und Herkunft der Brille. Das Museum beherbergt die größte Sammlung von Brillen in der Welt. Nach den Brillen bekommen wir eine Darlegung über den Ursprung des Mikroskops, wovon das Museum eine riesige Sammlung hat. Nach diesem Rundgang können wir einen Blick werfen auf die rekonstruierte Werkstatt von Herrn Carl Zeiss, so wie er im Jahre 1846 am Johannisplatz 10 angefangen hat. Das Motto an der Wand des Ladens sagt alles: "Die Unwissenheit ist eine Nacht ohne Mond und ohne Sterne".

Nach dem Besuch des Museums wandern wir mit einem anderen Kollegen von Bernd, Thomas Köhler, über den alten Markt von Jena zum Café- Restaurant- Bar Bauersfeld, wo wir zu Mittag essen. Auch hier gibt es wieder lobende Worte für Izak und Henk für die Organisation dieser Reise. Dieses Mittagessen ließ sich mit einem Wort beschreiben: fantastisch.

www.cafe.bauersfeld-jena.de

Vom Mittagstisch aus gehen wir dann zum Planetarium. Das ist eine große Kuppel, wo ein Stern-Projektor von den Zeiss-Werken einen künstlichen Himmel projiziert, so wie er während des Wechsels von Sommer- auf Winterzeit am 24. auf den 25. Oktober 2015 in Erfurt aussah. Der Kuppelsaal hat einen Durchmesser von 23 Metern und die Projektionsoberfläche beträgt 900 m². Wir werden in einem Film mitgeführt über die Entstehung des Universums im allgemeinen und der Milchstraße im besonderen. Mehrere Galaxien und Sternbilder kommen vorbei und die Entfernungen

in Lichtjahren, die abgelegt werden müssen, um zu einer anderen Galaxie zu kommen, kann man sich kaum vorstellen. Es gab mehrere Gefährten, die die Reise bedingt durch den Stand der Stühle und den nächtlichen Himmel nicht vollständig mitbekommen haben.

www.planetarium-jena.de

Um 14.10 Uhr fahren wir ab in Richtung Singen. Auf dem Weg verlassen wir die Autobahn um noch die Herbstlandschaft in Thüringer zu genießen. In Singen werden wir eine Brauerei mit Brauerei-Museum besuchen. Es ist Joops fahrerischem Können zu verdanken, dass wir mit dem Bus in die Nähe der Brauerei kamen, da die Straßen am Ende der Fahrt ziemlich schmal sind.

Nach einer kurzen Wanderung erreichen wir Brauerei Schmitt und wie das Informationsblatt sagt: Die Zeit hat hier die letzten 100 Jahre stillgestanden. Das ganze sah eher wie ein altes Sägewerk aus als wie eine Brauerei und nach einigem Suchen im Gebäude fanden wir ein Sudhaus mit einem Kessel und weiteren Sachen, die man so braucht um Bier zu brauen. Dies ist gleichzeitig auch das Museum. Der Besitzer sagte er braut einmal pro Woche Bier, und wenn wir dem Fotoalbum Glauben schenken wollen, dann badet zunächst die junge Dame in der Braupfanne und später wird dann das Bier darin hergestellt. Jedenfalls zapfte er uns ein leckeres Bier und später auf Wunsch von einigen Damen sogar ein leckeres Glas Glühwein. Dieser ist eigenhändig von ihm hergestellt worden. Für Damen, die wissen wollen, wie er das macht: man nehme den billigsten Rotwein, tue diesen in einen Topf und füge eine Zimtstange, ein paar Gewürznelken und viel Zucker hinzu. Jetzt diese Mischung auf einer heißen Platte erhitzen und nicht kochen lassen. Alle Zutaten sind nach Geschmack hinzuzufügen. Den Damen, die es in der Brauerei gekostet haben, hat es gut geschmeckt. Was ich bestimmt nicht vergessen sollte war die Thüringer Bratwurst, die draußen serviert wurde. Joop, ein Experte, meinte: so vom Grill in ein Stück Brot wickeln und gleich aufessen, dass wäre die einzige richtige Art. Er nannte sie „perfekt“.

Nach dem Besuch der Brauerei fahren wir Richtung Hotel, wo wir um 19.00 Uhr zu Abend essen werden. Während dieses letzten Abendessens ist Bernd mit seiner Frau Angelika mit dabei. Izak verabschiedet sich von Bernd mit einigen Geschenken. Er bedankte sich auch beim Hotel für den herzlichen Empfang und die perfekten Mahlzeiten. Bernd bedankt sich seinerseits bei POLMARCO für die schönen Tage und lud alle in der Gruppe ein, wenn sie nach Erfurt kämen, um ihn zu kontaktieren. Dies gilt auch für das Hotel, da die Gruppe ein gern gesehener Gast war. Schließlich rief Izak selber, dass diese Reise eine der besten, wenn nicht die beste POLMARCO-Reise der letzten 10 Jahre war.

Nach dem Abendessen verabschiedet sich jeder noch persönlich von Bernd und seiner Frau. Die meisten gehen danach auf ihr Zimmer oder nehmen noch einen Drink. Die Koffer müssen auch noch gepackt werden, denn morgen geht es wieder nach Hause.

Freitag 30. Oktober 2015

5. TAG

Wir dachten wir wären die ersten beim Frühstück, aber da lagen wir falsch. Nico war eher da. Er wollte unbedingt einmal der erste sein, und er hat es am letzten Tag geschafft. Nach einem wiederum üppigen Frühstück haben wir unsere Koffer geholt, ausgecheckt und uns beim Bus versammelt, da die Abfahrt für 08.45 Uhr geplant war. Um 09.30 Uhr haben Inge und Izak für Kaffee und Mokka im Bus gesorgt. Um 10.30 Uhr war eine Toiletten-/Raucherpause eingeplant und die fand am Parkplatz Hasselberg statt. Um 11.05 Uhr haben wir den Parkplatz wieder verlassen. Außer, dass eine wunderschöne Herbstlandschaft an uns vorbeizieht geschieht wenig. Um 12.00 Uhr Pause zum Mittagessen am Rastplatz Am Biggenkopf Nord. Zeit für ein belegtes Brötchen, eine Suppe, Kaffee und / oder Beine strecken, da wir noch eine lange Strecke vor uns haben. Um 12.45 Uhr geht es wieder Richtung Niederlande. Wo viele drauf gewartet haben geschieht jetzt: Izak verteilt die Bingo-Karten. Nach mehreren erfolgreichen Runden sagt Izak, dass während der verschiedenen Bingo-Runden sowohl auf der Hin- als auch auf der Rückfahrt zwischen 40 und 50 Preise gewonnen wurden. Er hat auch die Mitreisenden gebeten, um neue Preise für die nachfolgenden Fahrten zur Verfügung zu stellen. Er dankte auch Inge und Loes für die ihre Vorgehensweise bei den Bingo-Runden.

An der nächsten Station soll ein Gruppenfoto gemacht werden und das geschah am Parkplatz Resser Mark kurz vor Oberhausen. Ruud und Nico machen das Gruppenfoto und nach diesem Aufenthalt fahren wir um 14:50 Uhr weiter in die Niederlande. Henk geht in diesem vorletzten Stück mit dem Hut herum für Joop, als Anerkennung für seine hervorragenden Fahrkünste in der vergangenen Woche. Um 16.00 Uhr kommen wir an in Voorst bei Restaurant Van Hal, wo wir ein Abschiedsessen haben. Dieses Restaurant ist weitbekannt für seine halben Hähnchen.

www.vanhal.nu

Auf Wunsch von Henk werden noch die ausstehenden Beträge der "Bus-Liste" im Restaurant bezahlt. Loes und Inge regeln das. Izak hält noch eine letzte Rede mit einem kurzen Überblick über die vergangenen Wochen, was wir so alles gesehen und erlebt haben, und er gibt auch Informationen über die nächsten Reisen. André Stijns hält auch noch eine Rede. Er war mit seiner Frau zum ersten Mal dabei, und fand die Reise toll. Er bedankte sich auch im Namen der Gruppe bei Izak und Henk für die Organisation und bedankte Joop für seine hervorragende Fahrertätigkeit und überreichte ihm auch den gesammelten Betrag. Joop bedankt sich bei allen.

Nach einem halben Hahn mit alles "*dran und dabei*" und einer Portion Milchreis „mal anders“ ging es um 18.00 Uhr weiter in Richtung Herveld, wo wir um 19:00 Uhr ankommen. Hier wird die erste Gruppe, u.a. auch Trees und ich, den Bus verlassen. Nach uns verabschiedet zu haben steigen wir in unser Auto und fahren nach Lobith, wo wir leben. Auf dem Weg dorthin haben wir es über die letzte Woche gehabt. Es hat uns sehr gut gefallen. Schöne Sehenswürdigkeiten, gutes Hotel, gutes Essen, viel gesehen und erlebt, und vor allem: eine sehr nette Gruppe Menschen, mit der wir bestimmt gerne nochmal mitreisen wollen. Wir hoffen, dass es umgekehrt auch so ist; aber das wird schon stimmen so. Henk, Izak und Joop von unserer Seite aus nochmals vielen Dank für die wundervolle Woche.

Toon (und natürlich auch Trees) Bodd